

Änderung des Geschlechts

Vernehmlassung Der Regierungsrat befürwortet im Grundsatz die vom Bund vorgeschlagene Revision des Zivilgesetzbuches bezüglich Änderung des Geschlechts im Personenstandsregister, heisst es in einer entsprechenden Medienmitteilung. Die Revision soll es ermöglichen, den amtlichen Geschlechtseintrag und den Namen selbstbestimmt, das heisst, ohne psychiatrisches Gutachten und medizinische Voraussetzungen zu ändern. Hingegen regt die Regierung an, dass Personen, die ihr Geschlecht ändern möchten, vorgängig eine schriftliche Erklärung beim Zivilstandsamt einreichen und die inneren Beweggründe für diesen Schritt kurz darlegen. Zudem sei auch eine rechtliche Lösung für Menschen auszuarbeiten, die sich nicht eindeutig dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zugehörig fühlen. (red)

Wohnateliere sind ausgeschrieben

Zug Alljährlich können sich Kunstschaffende um einen Aufenthalt für die Wohnateliere in New York und Berlin sowie um das «Atelier Flex» bewerben. Der Kanton Zug schreibt das Reisestipendium und das Zuger Atelier in Berlin für Zuger Kunstschaffende aus. Jenes in Berlin wird für Künstler aus den Kantonen Schwyz, Nidwalden und Glarus ausgeschrieben. Für den viermonatigen Aufenthalt im Atelier in New York können sich dieses Jahr Künstler aus den Zentralschweizer Kantonen Zug, Schwyz und Uri bewerben. Die Bewerbungsfrist läuft bis 10. Oktober 2018. Die Reglemente und Anmeldeformulare können unter www.zg.ch/kultur heruntergeladen werden. (red)

Biomarkt feiert Jubiläum

Markt Heute Samstag und morgen Sonntag findet in Zug der traditionelle Biomarkt O Sole Bio statt. An 89 Ständen entlang der Seepromenade bieten Biobauern ihre Produkte an. Zum 10-Jahr-Jubiläum gibt es auch «Bio-Knospe»-zertifizierte Insekten zu kosten. Zudem backen und kochen im Jubiläumzelt am Vorstadtquai Biobäuerinnen auserlesene Desserts. Der Markt ist am Samstag von 8 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr offen. Der Eintritt ist frei. (red)

ANZEIGE

Silvia Thalmann-Gut
in den Regierungsrat

«Weil sie anpackt, nicht zerredet.»



Martin Kümmerli,
dipl. Architekt ETH

thalmann-gut.ch

Der nächste logische Schritt

Wahlen Mit 37 Jahren strebt der Walchwiler Florian Weber (FDP) Grosses an: Er möchte Regierungsrat werden. Politik bestimmt jetzt schon sein Leben. Dass ein Ausgleich wichtig ist, hat er während des Studiums gelernt.



Volle Konzentration: Regierungsratskandidat Florian Weber trifft die Scheibe.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 11. August 2018)

Carmen Rogenmoser
carmen.rogenmoser@zugerzeitung.ch

Ganz ruhig liegt Florian Weber im Schiessstand Choller in Zug, das Gewehr im Anschlag. Er konzentriert sich. Sekunden vergehen. Dann knallt es: Der erste Schuss ist abgegeben. Sofort geht sein Blick zum Monitor: getroffen. Wieder macht er sich bereit. Florian Weber schießt an jenem Tag ein gutes Ergebnis, 74 Punkte erreicht er – keine einfache Aufgabe, wenn man bedenkt, dass er von der Journalistin, dem Fotografen und Mitgliedern des Militärschiessvereins (MSV) Walchwil beobachtet wird. Es passt aber zu seinem Charakter. Der 37-Jährige hat seine Ziele deutlich vor Augen. Gegenwärtig arbeitet er auf ein ganz Bestimmtes hin: den Einzug in den Zuger Regierungsrat.

Für ihn ist das der nächste logische Schritt. Seit 15 Jahren ist er ein aktives Mitglied der FDP. «Ich habe mich schon in jungen Jahren für Politik interessiert», sagt er. «Am sonnntäglichen Familientisch wurde oft politisiert», ergänzt er. Aktiv sei zwar kein Familienmit-

glied gewesen, aber mitbekommen habe er trotzdem vieles. Kaum Mitglied der Lokalpartei, wurde er in den Vorstand gewählt. Heute ist er Präsident.

«Schöpferisch» tätig sein

2010 gelang ihm zudem der Einstieg in den Kantonsrat, wo er nun auch Fraktionschef ist. Weber debattiert gerne und versteckt sich nicht. «Ich bilde mir meine Meinung selber und setze gerne um», sagt er. Er scheut sich nicht davor, auch einmal gegen seine eigene Partei zu politisieren. «Ich mache keinen grossen Lärm, aber ich mache, was ich sage.» Das würde er auch im Regierungsrat so beibehalten. «Ich mag das Schöpferische in der Politik.» Etwas gestalten und umsetzen, also. Dazu hätte er in der kantonalen Exekutive die Möglichkeit. Einsetzen würde er sich insbesondere für den Erhalt des Standards: «Uns geht es gut und das soll so bleiben.» Ein wichtiges Thema ist da der Nationale Finanzausgleich. «Es ist wichtig, dass Zug unter der Last nicht fast erstickt.» Die kan-

tonale Infrastruktur soll weiter ausgebaut werden. «Viel ist momentan im Tun, etwa die Umfahrung Cham Hünenberg oder der Ausbau der Strasse nach Ägeri.» Er möchte auf die Arbeit seiner Vorgänger aufbauen.



Als «durch und durch bürgerlich» wird Weber auf seiner Webseite beschrieben. «Das kann ich nicht abstreiten», sagt Weber und lacht laut. «Das Attribut bürgerlich hat oft einen schalen Beigeschmack. Es geht aber darum, wie man es auslegt», erklärt er. Für ihn sei es wichtig, die Menschlichkeit nicht abzulegen. «Die FDP ist eine Wirtschaftspartei. Die Wirtschaft kann sich aber nur entwickeln, wenn die Grundlagen stimmen.» Er lebe nach dem Leitsatz «Freiheit

durch Verantwortung». «Übernimmt man Verantwortung, soll man auch Freiheiten haben», glaubt er.

Privates bleibt privat

Die Politik gehört zu Florian Webers Leben. «Persönlich konnte ich von meiner Politikkarriere enorm profitieren», sagt er. Der gelernte Elektromonteur bildete sich zum Wirtschaftsinformatiker weiter. Vor gut fünf Jahren hat sich im Bereich Informatik selbstständig gemacht. Schafft er nun den Sprung zum Berufspolitiker, müsste er seine Firma aufgeben. «Ich bin für alle Eventualitäten gewappnet», sagt er. Der Walchwiler ist unter den zehn Regierungsratskandidaten der wohl unbekannteste. Auch auf den bisherigen-Bonus kann er nicht zählen. Man kenne ihn als Person kaum, hört man etwa. Darauf angesprochen meint er: «Das muss ja kein Nachteil sein.» Er lacht. Das ist dann wohl Florian Weber, die Privatperson und nicht der Politiker. Wobei, die Unterscheidung ist nicht einfach. All zu viel

Zur Person

- **Name:** Florian Weber
- **Partei:** FDP
- **Wohnort:** Walchwil
- **Jahrgang:** 1981
- **Zivilstand:** ledig, kinderlos
- **Beruf:** Geschäftsführer und Inhaber der Goosetec GmbH
- **Hobbys:** Schiessen, Wandern, Lesen, Kraftsport
- **Ämter:** Präsident der FDP Walchwil, Geschäftsleitung FDP Kanton Zug

möchte er von sich nicht preisgeben. Der 37-Jährige ist ledig, er ist in Walchwil aufgewachsen und der Gemeinde treu geblieben. Und er macht gerne Sport. Das brauche er, um runterzukommen. Drei bis vier Mal treibt er wöchentlich Sport. Er geht Joggen, macht Krafttraining oder Krav Maga, eine Kampfsportart. «Ich gehe gerne mit Kollegen in die Höhe, lese statt einer politischen Vorlage ein Buch oder genieße ein Glas Wein», ergänzt er. Lässt es der volle Terminkalender zu, besucht er seinen Götlibuben, oder er geht eben schiessen. «Der Ausgleich ist wichtig.» Das habe er während seiner Bachelorarbeit gelernt. «Man muss seine Ressourcen einteilen.»

Ergänzt wird das Bild durch den persönlichen Eindruck: Florian Weber ist freundlich und zugänglich. Immer wieder schüttelt er an jenem Morgen im Schiessstand Hände. Hier kennt man ihn. Die Mitgliedschaft im MSV ist eine Familiensache. Auch Webers Vater gehört dem Verein an – und er lauscht dem Gespräch seines Sohnes interessiert, ohne sich einzumischen. «Beim Schiessen kann man richtig abschalten. Man ist mental voll da und ganz auf sich alleine gestellt», erzählt Weber. Aber das Hobby hat auch eine andere Seite: «Das Zusammensitzen mit den Vereinskollegen ist gemütlich. Ich genieße das.» Die Unterstützung seiner Kameraden ist Florian Weber bestimmt gewiss. Ob er sich am 7. Oktober gegen die Konkurrenz durchsetzen kann, wird sich zeigen. «Das notwendige Rüstzeug bringe ich mit», zeigt er sich selbstbewusst.

Steuersenkung in Steinhausen?

Motion Die SVP Steinhausen will den Steuerfuss der Gemeinde um 5 Prozentpunkte senken. Sie hat dazu eine Motion eingereicht.

Von 60 auf 55 Prozentpunkte soll der Steuerfuss der Gemeinde Steinhausen per Anfang 2019 gesenkt werden. Das verlangt die SVP der Gemeinde in einer Motion, die sie beim Gemeinderat eingereicht hat. «Um den Steinhäuser Finanzhaushalt ist es bestens bestellt», heisst es gleich zu Beginn des Motionstextes. Der Gemeinderat habe mit dem Rechnungsabschluss für das Jahr 2017 ein Nettovermögen von 50,1 Millionen Franken ausgewiesen.

Dieses Vermögen sei wichtig, um eine nachhaltige Steuerpolitik mit langfristig stabilem Steuerfuss betreiben zu können. Die Gemeinde habe per 2016 das

grösste Pro-Kopf-Vermögen aller Zuger Gemeinden. «Der gemeindliche Finanzhaushalt weist klar das Potenzial für Steuersenkungen auf», argumentiert die Parteileitung weiter.

Nachbargemeinden haben bereits reagiert

Langfristige Steuern seien vor allem für die mobilen juristischen Personen wichtig. «Und dieses Segment ist wichtig für Steinhausen.» Immerhin waren die Steuererträge dieser Kategorie 2016 in Steinhausen innerhalb des Kantons am dritthöchsten. Mit 17 Millionen Franken hat Steinhausen fast so viele

Steuern von juristischen Personen eingenommen wie die dritt- und viertplatzierten Gemeinden zusammen (Risch mit 11 Franken und Cham mit 8 Millionen Franken).

«Die Gemeinden um Steinhausen herum haben im letzten Jahr bereits auf die guten Erträge reagiert und ihre Steuerfüsse gesenkt.» Als Beispiele werden unter anderem Zug (von 60 auf 58 Prozent), Baar (von 56 auf 53 Prozent) und Cham (von 65 auf 61 Prozent) genannt. Der Gemeinderat wird die Motion voraussichtlich an der nächsten Gemeindeversammlung im Dezember 2018 behandeln. (red)

ANZEIGE

FDP Die Liberalen ZUG IM FOKUS

Fokus setzen und FDP wählen
Informieren Sie sich unter:
www.zug-im-fokus.ch



Eliane Birchmeier
in den Zuger Stadtrat



Karl Kobelt
als Zuger Stadtpräsident